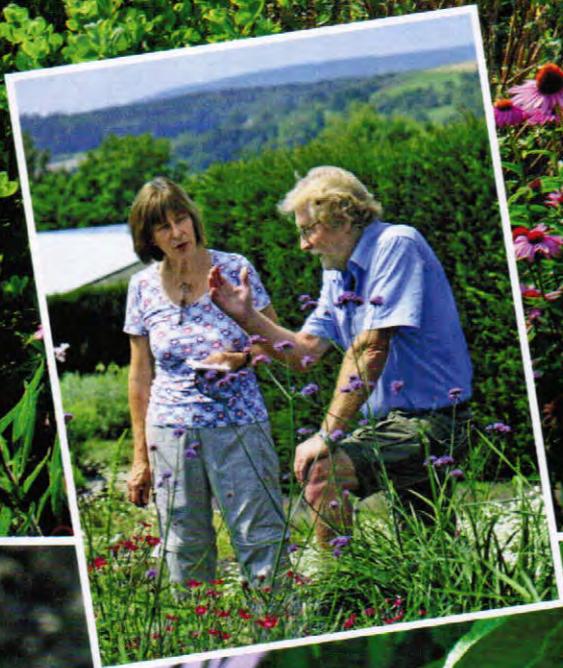




# Aroma- Therapie

FOTOS: CHRISTIAN GEHLER • TEXT: ELKE PIRSCH



**Mehr Natur** in urbanen Räumen wünscht sich Bernd Dittrich: "Beim Wandern in den Bergen erfreuen wir uns an wunderschönen, artenreichen Wiesen. Warum denn nicht auch die öffentlichen Flächen in Blumenwiesen umwandeln?"



**Vor knapp zwanzig Jahren legte Diplom-Biologe Bernd Dittrich mit seinem kleinen Team einen Duft- und Kräutergarten an, der seinesgleichen sucht. Am Fuß der Hegauberge pilgern Pflanzen- und Duftliebhaber in einen wahrhaft betörenden Paradiesgarten.**

**D**er Roman war in den späten 1980er Jahren ein Bestseller, und er wird noch heute weitergereicht: „Das Parfum“ von Patrick Süskind. Die Geschichte eines Mörders. Nun, morden würde der Gärtner, Botaniker, Wildbienenfreund Bernd Dittrich ganz bestimmt nicht, um an seltene Düfte zu gelangen. Pflanzendüfte faszinierten ihn allerdings schon immer, und dieser Roman hatte ihn nachhaltig inspiriert. Er begann, Düfte zu sammeln, aber eben auf Pflanzenjäger-Art. Wenig später veröffentlichte er sein erstes Buch über Duftpflanzen und dann kamen die Fragen: „Wo bekomme ich all diese Schätze? Wie finde ich heraus, welche Düfte gut zueinander passen?“ Heute, Jahre später, lassen sie sich beantworten: In Bernd Dittrichs Duftpflanzen- und Kräutergärtnerei „Syringa“ findet man sie alle. Und man kann sich im großen Schaugarten auf eine Reise durch die Welt der Düfte begeben und selbst herausfinden, welche Aromen man als harmonisch, angenehm, entspannend oder anregend empfindet. Das Beste wird also sein, Sie nehmen sich mindestens einen halben Tag Zeit und schnuppern sich selbst durch den berausenden Garten in Deutschlands Süden. Wer sich einfach treiben lässt, wird zuerst diesem magischen Sirenensang nachgehen, der zu einem Baum führt, den man aus der Ferne für einen Apfel-Hochstamm halten könnte.

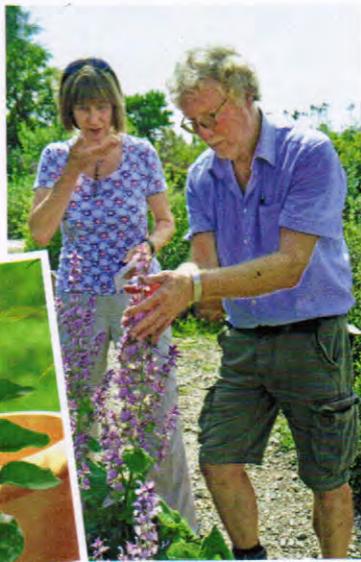
**Tafelrunde** Wenn man nah genug herangeht, offenbart das singende, klingende Bäumchen sein Geheimnis: Hummeln, Bienen und sogar Schmetterlinge sind ganz wild auf die Blüten von *Euodia*, dem Bienenbaum.



**Duftpfade** durch die Gärtnerei. Mit wechselnden Noten, nach Duftkategorien geordnet, soweit die Ansprüche der Mitspieler harmonisieren: Schokodüfte, Zitronendüfte, Minzendüfte, ein Beet für die Nachdufter und so fort.

zierten Note steht eine konkrete Pflanze: Muskateller-Salbei, Helichrysum, Stinken der Gänsefuß oder Pechklee. Ähnlich aufgeregt geht es nur zu, wenn Kinder die Lakritzpflanze kennenlernen, die sie gleich vor Ort kosten dürfen. Oder die Gummibärchenblume, die Bernd Dittrich hierzulande erst einführt. Sie stammt aus den Trockengebieten Chiles und ist dort als fiebersenkendes Mittel und zum Färben in Gebrauch. Und da ist der Pflanzenjäger wieder in seinem Element. So manche Spezialität verdankt ihre Existenz in unseren Gärten seinem Spürsinn und großen Pflanzenkenntnissen. Ein Waldmeister mit graugrünen Blättern (*Galium glaucum* 'Hohenhewen'), der sich weniger für die berühmte Bowle, mit einer großen Fülle an weißen, duftenden Blüten aber um so mehr als Rosenbegleiter eignet. Oder die gefüllt blühende Federnelke *Dianthus plumarius* 'Duftwolke', die bisher noch jeden Besucher betört hat. Orangenthymlian Pfirsichsalbei 'Syringa', Ysop-Auslese 'Hohentwiel', sie alle haben ihre besonderen Qualitäten. Bernd Dittrich sieht es gern, wenn seine Juwelen den Weg in die Gärten finden, doch manchmal bedauert er auch, kein besserer Strategie zu sein. „Wer weiß schon, dass das Zitronen-Bergbohnenkraut, eine ganz besondere Varietät, 1993 von mir erst in Deutschland eingeführt wurde. Sortenschutz zu beantragen, kam mir gar nicht in den Sinn.“ Inzwischen haben sie viele Kräutergärtnereien über-

Doch es ist der sehr aromatisch duftende Rauschbaum, auch Bienenbaum genannt. *Tetradium*, so der korrekte botanische Name, ist der erklärte Lieblingsbaum aller Imker und Wildbienenfreunde. Er stammt aus Asien und kam erst im 20. Jahrhundert nach Europa. Inzwischen gilt er nicht mehr als Geheimtipp unter Imkern und wird in mehreren Baumschulen vermehrt und angeboten. Sogar im städtischen Grün ist er da und dort schon angekommen. Und weil wir nun einmal über die eher herben Aromen plaudern, nehmen wir die Schleife zum spektakulären „Stinkergarten“, in dem der Gärtner alle – sagen wir mal „gewöhnungsbedürftigen“ – Gerüche versammelt hat. Gerade hier entspinnen sich während seiner Führungen die emotionalsten und heftigsten Debatten darüber, was Gestank von Wohlgeruch unterscheidet. Männerschweiß, alter Geißbock, toter Fisch oder Asphalt, hinter jeder klassifi-



**Aufforderung zum Riechen** Das Öl des Muskatellersalbeis wird in der Parfümindustrie verwendet. Die Dünste der frischen Blüten allerdings erinnern wirklich an alten Schweiß. Die imposante kurzlebige Staude darf sich gerne in meinem Garten aussäen, allerdings nicht neben den Sitzplätzen.

*Immer ein paar neue Asse im Ärmel* haben, ist für Bernd Dittrich eine Maxime. Hier sind drei davon



Indianernessel 'Bergamo'



Lakritz-Pflanze



Gummibärchen-Blume

Es gibt jedes Jahr einige Neuheiten im Sortiment. Damit sich das Wiederkommen auch für jene lohnt, die regelmäßig reinschauen. (1) *Monarda* 'Bergamo' wächst einjährig, die purpurfarbenen Hochblätter sind der Hingucker. Gute Schnittblume, Blätter mit Zitronenduft als Tee. (2) Lakritz-*Tagetes*, *Tagetes filifolia*, Blätter in Salaten und im Quark, getrocknete Blätter als Tee. (3) Die Köpfchenblüten der Gummibärchenblume geben beim Reiben ein Gummibärchen-Aroma frei.



2



3



1



4



5



6

- 1 Späte Blüher** willkommen. Für geladene Gäste, nämlich die Wildbienen. Das Patagonische Eisenkraut, *Verbena bonariensis*, sät sich selbst aus.
- 2 Warenpräsentation** auf charmante Art. Scheinsonnenhut in vielen Sorten - jede einzelne davon ein wahrer Schmetterlingsmagnet.
- 3 Sommerblumenfelder** zum Gewinnen von Saatgut gleich neben der Gärtnerei. Auch Stauden für den Verkauf werden hier angezogen.
- 4 Schwarze Schönheit** mit Seltenheitswert. Die seltene Holzbiene ist die größte einheimische Wildbienenart. Im Syringa-Garten ist sie zu Hause.
- 5 Sortengalerie** auf dem Weg zum Pflanzeneinkaufs-Quartier. Auch hier haben die Pflanzen schon ein Etikett, heißt: Zugreifen - ja gerne.
- 6 Zeitraubende Handarbeit** bei der Ernte dieser und jener Blumensamen, hier von Nelken-Leimkraut, Bestandteil mancher Blumenwiesen-Mischung.

nommen. Beim Zitronen-Bergbohnenkraut tritt das typische Bohnenkraut-Aroma in den Hintergrund und wird von einem warmen Zitronenaroma überdeckt. „Es ist eine wirkliche Bereicherung für den Kräutergarten“, befindet der Entdecker, nicht ohne Stolz. Die Suche nach besonderen Schätzen geht indes weiter. „Man muss immer ein paar Asse im Ärmel haben, etwas Neues bieten können“, hat er festgestellt. Das zu glauben fällt mir schwer, angesichts der vielen ungehobenen Schätze in der Gärtnerei. Immerhin hat der Biologe mit dem detektivischen Gespür und der feinen Nase auch dazugelernt. Die Gummibärchen-Blume hat er sich schützen lassen, sie gibt es vorerst nur bei ihm. Vorerst. Denn wer Patrick Süskinds Roman gelesen hat, weiß, dass manch' einer für einen besonderen Duft nicht einmal vor einem Mord zurückschreckt. Etwa auch ein Gärtner nicht?



## Düfte zum Mitnehmen

**Keiner geht mit leeren Händen!** Mancher Besucher kommt, um sich für ein paar Stunden in eine bessere Welt versetzen zu lassen. In einen Mikrokosmos aus Wohlgerüchen, Stille und Harmonie. Einen eigenen Garten hat er vielleicht nicht. Schade, in den Verkaufsgewächshäusern locken so verführerische Pflanzen. Doch da ist auch noch das Lädchen. Liebevoll dekoriert und mit allem ausgestattet, was im Haus für duftende Atmosphäre sorgt oder als Geschenk für die Gartenfreundin geeignet wäre: Lavendelsträußchen, Duftöle- und -seifen, Samentütchen voller Versprechungen und Gartenliteratur zum Dahinschmelzen. Wer sich gar nicht entscheiden kann, nimmt auch mal einen Gutschein mit. Und organisiert damit dem Beschenkten einen unvergesslichen Tag in der Gärtnerei. Denn wer ließe sich schon einen Besuch entgehen, nur weil er auch online bestellen könnte?

## Wiesen für Menschen

*... und vor allem für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge, Schwebfliegen.*

**Sie sind auch als Experte in Sachen Blumenwiesen ein gefragter Mann.** Blumenwiesen sind für mich der Inbegriff einer intakten Natur. Und sie sind selten geworden. Für eine große Reha-Klinik sollte ich damals in den Anfangsjahren meiner Gärtnerei ein naturnahes Wiesenblumen-Biotop anlegen. Das Problem: Wo gibt es Saat für Blumenwiesen? Die gab 1983 tatsächlich nicht, dafür existierte kein Markt. Das war mein Einstieg in das Thema.

**Längst bieten Sie Blumenwiesen-Saat für ganz verschiedene Standorte an.** Meine Blumenwiesen orientieren sich an natürlichen Standorten. Die Botanik war schon immer mein Steckenpferd, und nach wenigen Jahren konnte ich zuverlässige Mischungen anbieten. Ein spektakuläres Projekt an einem Golfplatz war mein Referenzobjekt. Und dann wurde ich herumgereicht.

**... und sind dran geblieben. Einige Ihrer Wiesenmischungen haben Auszeichnungen erhalten.** In den sogenannten Pillnitzer Testreihen, bei denen Mischungen über mehrere Jahre beobachtet wurden. Unsere beliebteste



Mischung "Sonnige Wildblumenwiese" zum Beispiel enthält 32 Wildblumen und 5 Gräser für warme und sonnige Standorte und ist sehr tolerant hinsichtlich der Bodenart. Die "Magerwiese" ist für eher trockene und nährstoffarme Standorte vorgesehen. Die dritte prämierte Mischung heißt "Sonniger Saum", toll an der Südseite von Hecken oder am Südhang.

**Mit zwei Neueinführungen ist das Sortiment jetzt auf 13 angewachsen.** Zwei Mischungen speziell für Wildbienen habe ich jüngst eingeführt ... meine ganz persönliche Empfehlung und Herzensangelegenheit.

**Blumenwiesen sind wieder in. Und Sie haben einen Grundstein gelegt. Ein gutes Gefühl, oder?**

Schön, wenn Menschen sich für Blumenwiesen begeistern lassen. Doch ich denke auch an die 500 Arten bedrohter Wildbienen, die dadurch überleben könnten. Exaltiert? Ich sage dann immer: Was nützt das schönste Insektenhotel, wenn kein Futter da ist? Deshalb gehe ich auch in die Schulgärten in der Stadt und mache Führungen für Kids. Da muss man ansetzen ...

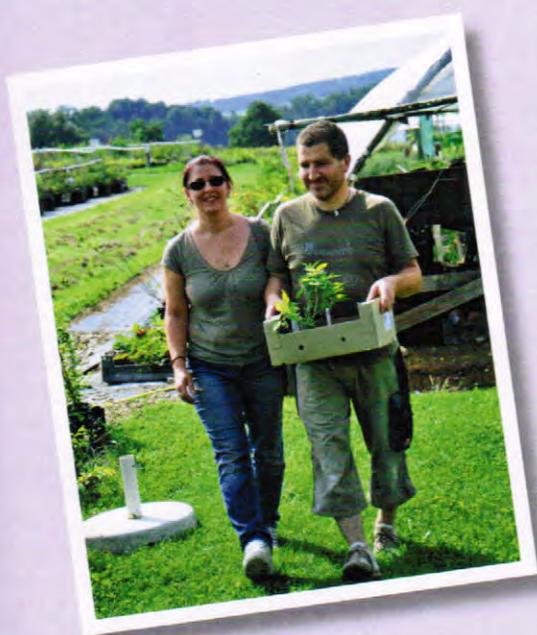




**1 Der Schaugarten** zeigt alles andere als cleane Musterbeete, wie man sie von manchen Gartenschauen kennt. Mitten in den Zitronenduftern ein Stapel aus alten Dachsteinen - ein Insektenhotel der besonderen Art.

**2 Indianernesseln** und Lilien harmonisieren: sowohl im Aroma als auch in den Ansprüchen. Das Nebeneinander von disharmonischen Düften ist für Bernd Dittrich keine Option. Der unpassende Standort allerdings auch nicht.

**3 Wegeinfassungen** zum Beispiel aus Stammabschnitten. Auch dies mit Doppelnutzen. Für einige Wildbienenarten, auch für die Holzbiene, ist Totholz existenziell wichtig.



## Veranstaltungstipps

- **FÜHRUNGEN DURCH DEN DUFT-SCHAUGARTEN** finden nach Anmeldung für Gruppen ab 10 Personen von April bis Oktober statt. • PREIS: 5 EURO pro Person
- **EINE MONDSCHNEIFÜHRUNG**, bei der Sie in die wunderbare Welt der nachtduftenden Pflanzen eintauchen, ist ein besonderes Highlight, Anmeldung ist erforderlich
- **WORKSHOPS UND SEMINARE**, zum Beispiel zum Gewinnen von Naturparfümen bis hin zu Wildbienen-Vorträgen • Infos unter [www.syringa-pflanzen.de](http://www.syringa-pflanzen.de)
- **HERBSTWOCHE BEI SYRINGA** von Montag, 07.09.15 bis Samstag 12.09.15. Der Herbst ist die beste Pflanzzeit. In der Gärtnerei wird aufgeräumt: Kräuter, Blumenzwiebeln, Stauden und Gehölze im Sonderangebot. Spezialität: die große Auswahl an Pfingstrosen.
- **KONTAKT UND ÖFFNUNGSZEITEN** : Syringa Duftpflanzen und Kräuter, Untere Gräben, D-78247 Binningen, Tel.: 07739 1452, [www.syringa-pflanzen.de](http://www.syringa-pflanzen.de)